

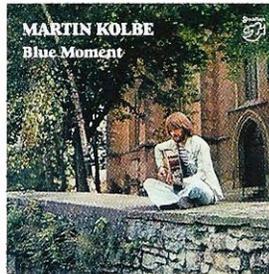


## Martin Kolbe

### Blue Moment

*(Stockfisch)*

Manche Platten hütet man wie seinen Augapfel. Zumindest bei vielen Fingerstyle-Fans gilt das seit 1977 für eine, die die Seele singen lässt. Und das, obwohl Martin Kolbes Stockfisch-Debüt gitaristisch so epochal gar nicht ausfiel. Als die visionäre Kraft des frühen Kottke die Essenz Nordamerikas in virtuose Zweiminutenstücke packt, als John Renbourns spielerisch-elegant Brücken schlägt zwischen Renaissance, keltischem Folk, erdigem Blues und Modern Jazz, da schwankt Kolbe zwischen Lämmerhirt, Fahey und einer Brise Jazz; da spielt er, offenbar berauscht vom eigenen Picking, auch mal eine überzogene High-Speed-Version des zarten ‚Here Comes The Sun‘ ein. Die Sünde kann man ihm aber verzeihen, denn ins Album eingestiegen ist er mit einem entwerfend schönen eigenen ‚Frühling‘, das den Duft frischer Blüten verströmt. Ein Riesentalent also, bloß eben noch mit leichten Qualitätsschwankungen. Konstant ist dafür Kolbes ansteckende Begeisterung für das eigene Spiel sowie der Wunsch, dem virtuosens Picking auch



Deutsches („Bach“), Jazziges („Blue Moment“) und ganz eigenartig Beseeltes („Regentag“) abzugewinnen. Die Mischung aus schöner Unfertigkeit, Sturm und Drang in Spiel wie Komposition und aufblitzender Genialität lässt einen ganz besonders charmanten Funken überspringen. Um diesen zu spüren, muss man nun die verkratzte alte LP nicht mehr verzweifelt vor Verstaubung schützen – nach Jahrzehnten erscheint „Blue Moment“ nun endlich auf CD. Und wenn auch nicht alles davon mehr so frisch wirkt wie 1977, so klingt doch die nach damaligem Technikstand aufgenommene Martin eindringlicher, die ganze Musik lebendiger und origineller als manch audiophile Singer/Songwriter-CD, die Stockfisch heute produziert.

*Michael Lohr*